



Viel zu sehen gab es bei der jüngsten Burgbernheimer Stadtratssitzung für die Lokalpolitiker und einige Zuschauer. Unter anderem wurden Pläne präsentiert, wie der Neubau als Teil des Streuobstkompetenzzentrums aussehen könnte. Foto: Claudia Lehner

# Ein Blickfang mit vielen Funktionen

Bald soll entschieden werden, ob das **STREUOBSTKOMPETENZZENTRUM** Realität wird, die Pläne sind recht umfangreich.

VON CLAUDIA LEHNER

**BURGBERNHEIM** – Seit sieben Jahren beschäftigt das Thema Streuobstkompetenzzentrum den Stadtrat und die Bürger. Groß sind die Pläne geworden und viele Ideen aus Workshops sind eingeflossen. Bei der Stadtratssitzung am Donnerstag wurden sie nun vorgestellt – nicht im großen Rahmen wie geplant, der Corona-Pandemie wegen. Bevor der Rat am 20. Mai eine Grundsatzentscheidung für oder gegen das Projekt trifft, soll die Öffentlichkeit zumindest online die Möglichkeit haben, die Pläne in Augenschein zu nehmen. Schon länger ist klar: Viele sind dafür, es gibt aber auch Kritiker.

Allianzmanagerin Nadine Höhne, Architekt Stefan Hirsch und Innenarchitekt Horst Neumaier stellten ausführlich, mit vielen Bildern, Grafiken und Zeichnungen, dar, wie die Ideen entstanden sind und wie das Streuobstkompetenzzentrum aussehen kann. 2013/2014 hatte man sich mit dem Projekt, noch deutlich kleiner, für eine Förderung über die Kommunale Allianz A7 Franken West beworben, war aber nicht zum Zug gekommen. Dann ging es weiter mit der Planung, zuletzt mit Workshops, in den Bürger in einem eineinhalb Jahre dauernden Prozess ihre Ideen einbringen konnten. Neumaier lobte die

große Kompetenz und das Engagement, das gezeigt wurde. „Das hat sehr viel Spaß gemacht.“ Herausgekommen sind schon sehr konkrete Pläne, wie zum Beispiel die Räume in den beiden denkmalgeschützten Häusern an der Oberen Rathausgasse sowie dem Neubau hin zur Unteren Rathausgasse aufgeteilt werden können.

Der ohnehin sperrige Begriff Streuobstkompetenzzentrum fasst nicht in Gänze, was dort alles entstehen soll: Neben einer Ausstellung, einer Bibliothek und einem Verkaufsstand zum Thema Streuobst wird es auch Umweltbildungsangebote geben, im Keller werden ein Werkraum und eine Mosterei eingerichtet, die Tourist-Info zieht vom Rathaus in den neuen Gebäudekomplex um und es entsteht ein offenes Bürgerzentrum mit großem Veranstaltungsraum und Schauküche, die von Vereinen und Bürgern gemietet werden können. „Das Thema Touristik soll nicht nur mitlaufen, sondern gepusht werden“, betonte Neumaier. Zudem können sich Interessierte dort Saft pressen lassen und von kulturellen Veranstaltungen profitieren.

Ins Auge stechen wird der Neubau und das ist auch so gewollt, wie Architekt Hirsch ausführte. Das Gebäude sei halb versteckt hinter dem Rathaus. Doch der kurze Blick, den man von der Hauptstraße erhaschen kön-

ne, soll „neugierig machen und dazu einladen, die Ausstellung und das Zentrum anzuschauen“. Zwei Varianten zeigte er, beide sind modern, stehen auf einem Betonsockel und haben zur Hauptstraße hin eine große Fensterfront. Der ganze Gebäudekomplex ist barrierefrei, es gibt einen Aufzug. Der Außenbereich, also die beiden angrenzenden Straßen, soll neu gestaltet werden, allerdings ist das noch nicht finanziell einberechnet.

Als Kosten für das Projekt werden 6,9 Millionen Euro geschätzt. Auf Nachfrage von Stadtrat Johannes Helger erklärte Hirsch, dass die Zahlen „belastbar“ seien. Der Gesamtsumme stehen viele Fördermittel aus verschiedenen Programmen gegenüber. Für die Baukosten liegen sie für die drei Häuser bei je 80 Prozent, bei der Ausstattung zwischen 20 und 100 Prozent, in der Summe aber deutlich niedriger als beim Bau. Insgesamt bliebe somit für die Kommune laut Bürgermeister Matthias Schwarz ein Eigenanteil von rund 1,9 Millionen Euro. Dabei sei bereits ein Puffer von 312.866 Euro eingeplant. Die Summe sei auf den ersten Blick erschreckend, sagte Schwarz, doch verwies er darauf, was es dafür alles gebe.

Nicht alle sind uneingeschränkt für das Projekt. Auf der Kritikerseite steht die SPD-Fraktion: Hohe Kosten, mangelnde Parkplätze, Bedenken, ob

genügend Besucher kommen würden, wurden von verschiedenen Räten angesprochen. Und auch wieder das Thema Wohnungen, die Karl-Otto Mollwitz dort lieber gesehen hätte. Als Befürworter des Streuobstkompetenzzentrums zeigten sich unter anderem Bürgermeister Schwarz (Freie Wähler) und sein Stellvertreter Stefan Schuster (CSU). Letzterer verwies auf große Projekte, die auch in der Vergangenheit umstritten waren und doch verwirklicht wurden. „Ich wünsche mir diesen Mut“, appellierte er an die Räte. Das Projekt sei eine „Riesenchance“.

Wie die Fronten verlaufen, zeigte sich an der Abstimmung über den Antrag der SPD, eine Machbarkeitsstudie in Auftrag zu geben. Laut Bürgermeister sei diese nicht nötig, da es eine solche bereits gegeben habe und die Workshops diese vertieft hätten. Auch für Gerhard Wittig (Freie Bürger) sind die von der SPD angeführten Punkte bereits abgearbeitet. Das Votum fiel eindeutig aus. Nur die fünf SPD-Räte aus dem 16er-Gremium stimmten für die Studie.

## INFO

Der Vortrag aus der Sitzung wird am Montag, 10. Mai, noch einmal digital gezeigt. Interessierte können sich per E-Mail ([webex@burgbernheim.de](mailto:webex@burgbernheim.de)) oder telefonisch (09843/309-19) anmelden.